

„Efficiency first“ – ein Grundsatz

Rainer Baake, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, eröffnete das Forum Neue Energiewelt am 10.11.2016 in Berlin. Eine zentrale Frage, die er gestellt hat, war: „was bedeutet Paris für die Energiewirtschaft?“

Insgesamt ist die Welt verpflichtet, weniger CO₂ zu emittieren. Genauer gesagt: weniger als 1.000 GT. Danach müssen wir mit mehr als 2 Grad Erderwärmung rechnen. Baake betonte, dass es darum geht, aus den fossilen Energien auszusteigen. Die Frage ist: „Wie kommen wir raus aus der fossilen Brennstoffnutzung?“

„Efficiency First,“ sagte Baake. Energie Effizienz hat (in der Sache eine) Priorität. Die Entkarbonisierung von alle anderen Sektoren wird über den Energiesektor laufen. Baake erklärte: In Deutschland gibt es 4 politische Baustellen:

1. Heranführung der erneuerbaren Energien an den Markt
2. Die Vorbereitung des Marktes für den wachsenden Anteil von erneuerbaren Energien, vor allem fluktuierende Anteile wie PV
3. Infrastruktur wie Netze und Digitalisierung
4. Integration in Europäische Binnenmärkte

In 2000 wurde das EEG geschaffen und viele Risiken wurden weggenommen. Mit der Einspeisevergütung, 20-Jahre Preisgarantie und Stromeinspeisung, haben Erneuerbare Energien Erfolg gehabt. Und zurzeit sind sie die stärkste Stromerzeugungsquelle. „Und jetzt müssen normale Spielregeln gelten“, sagte Baake. „In einer sozialen ökologischen Marktwirtschaft kann es nicht sein, das die Preise auf Dauer vom Deutschen Bundestag beschlossen werden“. Das ist kein Zukunftsmodell, wie Baake das sieht. Wettbewerb ist unvermeidbar.

Der Staatssekretär lobte die Photovoltaik-Ausschreibungen und betont, dass bis jetzt nicht wirklich etwas schief gelaufen ist bei den Ausschreibungen. „Wir sind bei PV-Preisen von unter sieben Cent pro kWh angekommen“, sagte Baake. PV ist ja anders als Wind und deswegen gibt es auch das Ausschreibungsmodell. Deutschland muss von den Ausschreibungsmodellen im Ausland lernen (und die positive nehmen.) Der Markt muss weiter vorbereitet werden für wachsende Anteile erneuerbaren Energien, Anreize für Flexibilisierung und Versorgungssicherheit

Strommarkt 2.0 war auch ein großes Thema bei Baakes Rede. Mit dem Strommarkt 2.0 habe die deutsche Bundesregierung einen klugen ordnungsrechtlichen Rahmen geschaffen. „Wir haben jetzt Überkapazitäten. Aber das wird sich ändern. Wenn die restlichen Kernkraftwerke abgeschaltet sind und wenn 13% Braunkohlekapazität vom Netz geht, wird es eine Marktbereinigung geben. Zurzeit sind Großhandelspreise für Strom einfach so niedrig, dass keine Kraftwerke zu Vollkosten operieren können. Knappheit könnte passieren und dann werden auch Knappheitspreise realisiert.“ Baake redet von flexiblen Erzeugungskapazitäten und auch flexibler Nachfrage und Speicherkapazitäten. „Wir entscheiden nicht, welche von diesen Kapazitäten der Markt einsetzt. Das machen die Marktteilnehmer. Die suchen kostengünstigere Lösungen. Und genau darauf müssen die passenden Produkte gebastelt werden,“ sagte Baake.